Rundschau

Der „Hundertjährige Kalender"

Weshalb sich die Wettervorhersagen dieses Druckwerkes nur gelegentlich einmal bewahrheiteten, zeigt Dr. H. FAUST im Mitteilungsblatt „Der Kärntner Bauer" (H. 4/1953) auf. Im Jahre 1652 begann Abt Knauer des Klosters Langheim im Bistum Bamberg mit täglichen Wetteraufzeichnungen, um den Einfluß des Wettergeschehens auf die Landwirtschaft und das tägliche Leben festzustellen. Sieben Jahre lang schrieb der Abt seine Beobachtungen sorgfältig nieder. Dann hörte er damit auf, da er als Kind seiner Zeit der Meinung war, daß sich das Wetter nach sieben Jahren wiederhole, was auf einem astronomischen Irrtum und astrologischem Aberglauben beruhte. Knauer ließ in seinen Aufzeichnungen den Bemerkungen über die einzelnen Planeten eine Beschreibung des Wetters in den vier Jahreszeiten, über das Gedeihen von Saaten, Obst, Wein, Ungeziefer, Fischen usw. und über den Ausbruch von Krankheiten folgen.

Es ist weder Verdienst noch Schuld Abt Knauers, daß seine Feststellungen den Weg aus dem Kloster Langheim in viele Länder nahmen und daß schließlich eine Abschrift auch in die Hände des geschäftstüchtigen Arztes Hellwig in Erfurt fiel. Dieser witterte eine günstige Verdienstmöglichkeit durch Drucklegung der Aufzeichnungen. In sträflicher Bedenkenlosigkeit änderte er die Knauersche Urschrift willkürlich ab und verwendete die Notizen über das vergangene Wetter als Wettervorhersagen. Da Sensation schon Anno dazumal Best-Seller zu schaffen versprach, dehnte er den Vorhersagezeitraum gleich auf hundert Jahre aus. Der Erfolg hat Hellwigs Erwartung recht gegeben: Sein Kalender hat ein paar hundert Auflagen erlebt und gilt noch heute da und dort als Wetterkünder.

Gf.

Personalnachrichten

Prof. Lauterborn †

Am 11. Oktober 1952 starb im Alter von 83 Jahren Prof. Dr. Dr. h. c. Robert Lauterborn, dessen Arbeit und akademische Lehrtätigkeit der Fischerei und Forstzoologie gedient hatte. An den Ufern des Rheins geboren, bedeutete ihm die Erforschung dieses Stromgebietes eine mit nimmermüdem Eifer und Erfolg bewältigte Lebensaufgabe. Des Verstorbenen umfassende Kenntnisse und weiter Blick war auch der Fischerei reichlich zugute gekommen.

Aus den Bundesländern

Landes-Fischereiverband Salzburg

Jahres Hauptversammlung. Diese findet Sonntag, den 12. April 1953, um 9 Uhr, zu St. Peter in Salzburg statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Tag zur Teilnahme an der Hauptversammlung freizuhalten.

Fangstatistik 1952. Die Landesregierung hat den Landes-Fischereiverband mit der Aufstellung der Fangstatistik 1952 betraut. Die nötigen Formblätter sind den Bewirtschaftern und Sportfischern bereits zugegangen und müssen bis 28. Februar 1953 dem zuständigen Fischerei-Revierausschuß verläßlich ausgefüllt zugestellt werden. Die Führung einer Fangstatistik ist gesetzlich vorgeschrieben.

Einsatzbeihilfen Auch heuer werden Jungfischeinsätze aus ERP-Mitteln subventioniert. Formblätter zur Anmeldung des Bedarfes an Besatzfischen sind bereits ausgesandt worden. Die Fischwasserbewirtschafter sind nach dem Landes-Fischereigesetz zur Einbringung eines entsprechenden Besatzes verpflichtet.

Fischen der Besatzungsmacht. Die im Vorjahr getroffenen Vereinbarungen werden auch für die heurige Fischsaison beibehalten. Zur Kontrolle der Besatzungsangler berechtigt nur die weiße Legitimation des Provost Marshal; im Vorjahr ausgestellte behalten ihre Gültigkeit; neue wollen beim Verband angefordert werden.

Schongewässer. Die Besatzungsmacht gibt die im letzten Herbst überprüften und mit neuen Tafel versehenen Schongewässer ihren Fischern an Hand von Landkarten genau bekannt. Eine Veränderung der Schongewässer ohne vorherige Zustimmung des Landes-Fischerei-

verbandes ist unstatthaft. Neue Strecken können als Schonstätten für Mutterfische und als Aufzuchtgewässer für Setzlinge zur Schonung beantragt werden.

Fischerei-Pachtverträge. Für alle Fischwasser-Verpachtungen sind die gesetzlich vorgeschriebenen (beim Landes-Fischereiverband und bei den Bezirkshauptmannschaften erhältlichen) Vordrucke in 4facher Ausfertigung dem Landes-Fischereiverband einzureichen, der auch die Stempelgebühren berechnet.

Wir lesen in der Zeitschrift ...

„Schweizer Sportfischer" (10—11/52) über „Die Bedeutung der Teichflora", daß die Pflanzenbestände eines Fischgewässers für dessen Beurteilung von großer Wichtigkeit sind.

— eine Anleitung über das Angeln des Rotauges im tiefen Wasser (ADLER).

— eine Beschreibung des Gangfischfanges mit dem „Segi" im Untersee.

—, daß die Eisenbahnen in England den Anglern Fahrpreisermäßigungen gewähren.

— (12/52), daß die kanadische Fischerei und Fischverarbeitungsindustrie unter ziemlich weitgehender staatlicher Aufsicht stehen; diese sichern dem Käufer — drei Viertel der Produktion werden exportiert — gute Qualität und dem Übertreter der Lebensmittelvorschriften scharfe Bestrafung.

„Die Fischwirtschaft" (12/52), daß Fischzäune, wie sie Plinius schon im 1. Jahrhundert n. Chr. als Fischereigerät der Friesen erwähnt, in Ostfriesland heute noch bei der Argenfischerei verwendet werden; in V-Form an der Küste aufgestellte Leitzäune sieben die mit der Flut auf das Watt gekommenen Fische aus dem Ebbstrom ab (W. NOLTE).

— (1/53), daß die Fischgärungssilage als Möglichkeit der Futterfischkonservierung auch in der Forellenzucht aussichtsreich zu werden scheint (R. KREUZER).

„Natur und Land" (7—8/52) einen den Fischern aus dem Herzen geschriebenen Aufsatz von W. SCHAUBERGER über „Naturgemäße Arbeitsmethoden im Flußbau".

—, daß die Fischereischädlichkeit des Kormoranes sehr stark übertrieben wird, da die maximale Tagesfuttermenge rund ¾ kg beträgt (O. KÖNIG).

„Fischereiwelt" (9/52) über das Verhalten von Fischen gegenüber künstlichem Licht, daß sie phototaktisch positiv reagieren, wenn sich die Lichtquelle über ihnen befand oder sie sich unter diese begeben konnten, daß sie sich aber negativ verhielten, sobald die Lichtquelle unter ihnen war und sie nicht darunter zu schwimmen vermochten, z. B. wegen O_2-Mangels. Die Lockwirkung reicht bei den im Großen Plönersee mit Echographen gemachten Untersuchungen 26 bis 28 m, die Scheuchwirkung mindestens 20 m bei drei 35 Watt-Birnen (J. SCHÄRFE).

„Schweizer Sportfischer" (9/52) vom Binden dreier Eintagsfliegen-Nymphen; Arbeitsgang illustriert (J. HERTNER).

—, daß der Zwergtaucher bei Gelegenheit auch der Karpfenbrut nachstellt (WERNLI).

—, daß die Blaufelchen beim Schweizer Handel in der ersten Septemberwoche des Vorjahres sFr. 2·80 je Kilogramm erzielten und in Deutschland von DM 1·90 auf DM 1·30 fielen.

„Schweizer Fischereizeitung" (10/52), daß ein bißchen Unternehmungsgeist Barbe und Aitel mit nachhaltigem Erfolg auf die Speisekarte einiger Gastwirte der Schweiz gebracht hat.

— (11/52), daß auch das Ablassen moderner Kontaktinsektizide aus Flugzeugen die Gefahr der Bildung einer besonders in stehenden Gewässern die Fischbestände des bestäubten Gebietes bedrohenden Giftschicht in sich schließt (H. W. SCHMIDT).

— eine Übersicht über unsere bekanntesten Köderfische, ihre Anwendung und ihren Fang von E. HAGER.

—, daß der Oberwalder Kantonsrat eine Verordnung über Fang und Verwertung von Fröschen erlassen hat.

— (12/52) von E. AMMANN über „Die Bewirtschaftung von Flüssen mit gemischten Fischbeständen unter besonderer Berücksichtigung der Forellen, Äschen, Hechte und Zander"; es werden die gesetzliche Regelung, die Wirtschaftsgrundlagen sowie Schon- und Fangmaßnahmen behandelt; eine Übersicht über Fischerträge und -einsätze, Brittelmaße und Schonzeiten in verschiedenen Flußstrekken der Schweiz ist beigegeben.

— eine Schilderung des Lebens der Forelle, besonders ihrer natürlichen Fortpflanzung, die neben verstärkter künstlicher Aufzucht zu schützen und zu fördern ist (F. FUNKE).

„Fischen und Angeln" (11/52) folgende Universalfliegen aufgezählt, die W. ZEISKE ausreichend fürs ganze Jahr ansieht: Märzbraune, Maifliege, Heuschrecke, Weidenfliege, Erlenfliege, Steinfliege, Blaue Schmeißfliege, Brauner Palmer, Rotschwanz- oder Soldatenpalmer und Weiße Motte, sortiert in Hakengrößen 9, 12, 14.

—, daß die Brotfische des Sperrenfischers Plötze, Maräne und Barsch sind; künftig wird man beim Bau von Talsperren und Staubecken die Belange der Fischerei mehr beachten müssen, die bei intensiver Wirtschaft durchaus rentabel ist (K. SEIDLITZ).

— (12/52), daß der einzige Bandwurm, der, durch Genuß rohen Fischfleisches vom Fisch in den Menschen gelangt, diesem schwere gesundheitliche Störungen bereiten kann, der als Finne unter anderen in Hecht, Barsch und Forelle, als viele Meter langer Eingeweidewurm im menschlichen Darm lebende Grubenkopf (Diphyllobothrium latum) ist (H. MÜLLER).

„Die Genossenschaft" (3/53), daß der Wert der Gesamterzeugung der Land- und Forstwirtschaft in Österreich im Jahre 1951 — nach heutigen Preisen — rund 16·25 Milliarden Schilling betragen hat, wovon Produkte im Werte von etwa 11 Milliarden dem Markte zugeführt wurden; der Nettoproduktionswert der österreichischen Industrie (= Wert der Fertigwaren nach Abzug der Rohstoffe und Halbfabrikate) betrug im gleichen Jahr 4·2 Milliarden (H. LAGGNER).

„Österreichische Wasserwirtschaft" (11/52) ein Referat von J. KOPECKY über „Die Bestimmung der Karbonathärte im Wasser" mit einem Mischindikator (statt mit Methylorange), bei dem der Farbumschlag (blaugrün — grau — rot) auch bei künstlichem Licht und gefärbten Wässern genau erkennbar ist.

— (1/53) eine das Projekt Ybbs-Persenbeug einbeziehende Stellungnahme zum „Donauproblem der Wasserkraftnutzung und Schiffahrt"; das Kraftwerk Jochenstein wird als Glied einer stromabwärts wachsenden Kette von Donaukraftwerken angesehen (H. GRENGG).

— eine Behandlung der wasserwirtschaftlichen Probleme des Seenwinkels, wobei auf hydrographische Daten des sich westlich davon erstreckenden Neusiedlersees eingegangen wird; Literaturverzeichnis (K. GERABEK).

— im Bericht von K. STUNDL über den Deutschen Fischereitag in Würzburg die Feststellung Prof. Liebmanns, daß der Fischertrag der gestauten Mainstrecke zwanzigmal größer als der der bayrischen Seen ist.

Aus dem Leserkreis

Ein Reformversuch

Herr Oberlehrer i. R. Richard Baumgartner, Puchenau 10, O.-Ö., der unseren Lesern als Mitarbeiter ja bestens bekannt ist, äußerte in einem Schreiben einen Sonderwunsch, der vielleicht durch Veröffentlichung einer Erfüllung nähergebracht werden könnte. Er lautet:

„Ich wünschte, daß irgendwer irgendwo in unserem schönen Österreich eine zwei Kilometer lange Forellenstrecke durch vier Jahre einer Sonderbehandlung unterwürfe; nur mit der Kunstfliege an bartlosem Haken angelte, alle Fische freigäbe und eine jährliche ‚Volkszählung' mittels Elektrogeräts veranstaltete; schließlich genau Buch führte und die Ergebnisse ungeschminkt veröffentlichte. Abgesehen von den dadurch erzielbaren Folgerungen, die Angler und Fisch beträfen, schiene mir das Experiment ein sehr notwendiger Reformversuch, der geeignet wäre, einer verhängnisvollen Vogel-Strauß-Politik entgegenzuwirken. Denn es kann niemand leugnen, daß die Dinge auch auf unserem kleinen Sektor eine vernünftige, vorausschauende Steuerung vertrügen."

Fahrpreisermäßigung zur Wiener Messe

Besitzer von Messe-Dauerausweisen genießen vom 10. bis 27. März 1953 auf allen Eisenbahn- und Fernkraftwagenlinien der Österreichischen Bundesbahn sowie auf allen Postautolinien eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung. Fahrkarten der Hinreise müssen für die Rückfahrt aufbewahrt werden.

500 bis 600 **Bachforellen-Setzlinge gesucht.**
Sägewerk Schneeweiß, Spitz a. d. Donau.

Ausgegeben am 25. Februar 1953.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Arbeitsgemeinschaft der Landes-Fischereiorganisationen Österreichs. Wien I., Minoritenplatz 3. Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Herbert Graf. Schriftleitung u. Verwaltung: Wien I., Minoritenplatz 3. Druck: Raiffeisendruckerei, Wien XVIII., Theresiengasse 58

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Rundschau: Der "Hundertjährige Kalender" 30-32